



Chancen und Risiken kommunaler Windparks

Sollen Kommunen Steuergelder in Windparks investieren?

Die Themen

- Kommunen und Windparks - Spielfeld und Geschäftsmodelle
 - Das Projekt "Stromwende"
 - Kommunen als Unternehmer - Passt das zusammen?
 - Welche Einnahmen sind denkbar?
 - Wo liegen die Risiken?
- Schwierige Planung mit "windigen" Informationen
 - Wie sicher sind Gutachten zu "Windpotentialen" ?
 - Die Wirbelwind GmbH
- Forderungen an Kommunen
 - Völlige Transparenz der Planung und der Verantwortlichkeiten
 - Veröffentlichung erweiterter Geschäftsberichte mit Plan/Ist-Vergleichen

Das Spielfeld für Investoren in Windparks

Projekt Stromwende

"Die Energiewende steht kurz vor dem Scheitern." Sigmar Gabriel Mai 2014

"50% der Windparks laufen so schlecht, dass die Investoren froh sein können, wenn nach 20 Jahren das Eigenkapital zurückgezahlt wurde." BWE Anleger Beirat Februar 2013

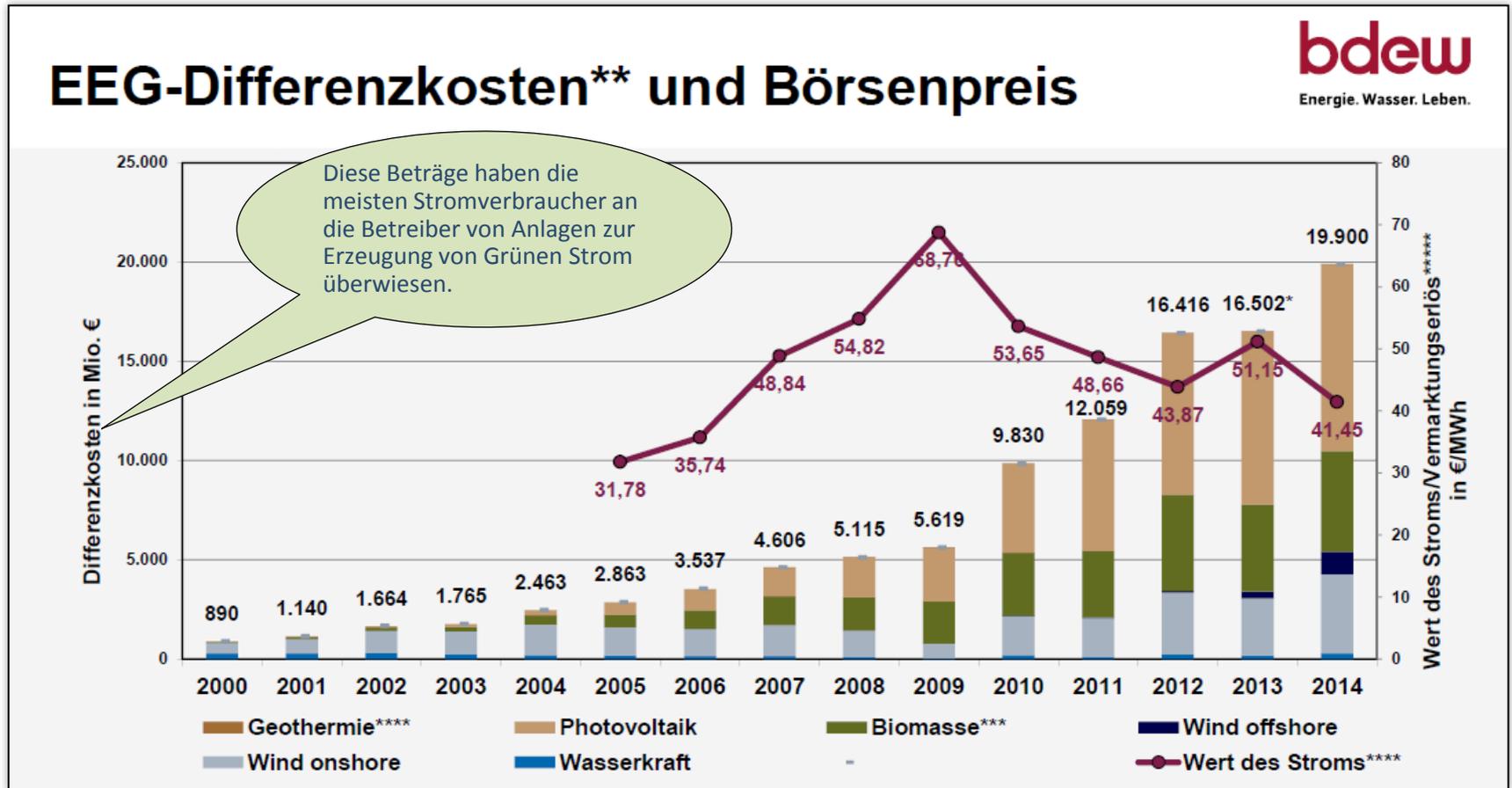
Das Projekt Stromwende

Umbau des Stromsystems ohne ganzheitliche Planung

- Wir hatten seit 1950 ein perfekt funktionierendes Stromsystem
 - Durchschnittliche Stromausfallzeiten von weniger als 15 Minuten/Jahr
 - Strompreise im international im Mittelfeld und bezahlbar
- Seit 1991 gibt es das Thema "Erneuerbare Energie (EE)"
 - Ziel ist CO₂ Einsparen um die Temperaturzunahmen der Erdatmosphäre zu stoppen
- Seit 2000 (1. EEG tritt in Kraft) gibt es die "Energiewende"
 - Umsetzung durch subventionierte Energie-Erzeugung (Strom, E10)
 - Politisches Ziel: 2050 werden 80% des Stroms aus EE erzeugt
 - Der Fokus liegt seit 2011 (Fukushima-Effekt) auf Windkraft und Photovoltaik
- EEG Reformen 2004 - 2009 - 2011 - 2014
 - Starker Einfluss der EE-Industrie zum Erhalt der Subventionen durch das EEG
 - Hersteller von WEAs, Projektentwickler, Berater/Gutachter, Banken, Landbesitzer und Hausbesitzer "verdienen" Geld
 - *Bei Windkraft verlieren Investoren bereits auf breiter Front Geld (BWE Anleger Beirat 2013: "50% der Windparks laufen so schlecht, dass die Investoren froh sein können, wenn nach 20 Jahren das Eigenkapital zurückgezahlt wurde.")*
- EEG-Subventionen
 - 2000 → 2014 (Plan) 890 Mio. EUR/Jahr → 19.900 Mio. EUR/Jahr
 - Schätzung für 2035: 39.000 Mio. EUR/Jahr

Das Projekt Stromwende

Die größte Goldgrube in Deutschland



Quelle: BDWE: Energieinformation 2013, Februar 2014, Seite 42, Abbildung 23

Das Projekt Stromwende

Das Spielfeld - Ein umstrittenes Projekt mit höchsten Risiken

Der **Sachverständigenrat der Bundesregierung** schreibt in seinem Jahresgutachten vom November 2013 auf Seite 415:

"Dieses Großprojekt wird derzeit **ohne ein schlüssiges Gesamtkonzept** umgesetzt. Die zentrale nationale Großbaustelle ist, neben dem erforderlichen Netzausbau und -umbau, die Frage, **wie die Kosten des Zubaus erneuerbarer Energien minimiert** und das zukünftige Strommarktdesign so definiert werden können, dass gleichermaßen der Kapazitätsaufbau und -erhalt konventioneller Kraftwerke sichergestellt werden kann und der **subventionsfreie Aufbau erneuerbarer Energien** ermöglicht wird. Die **klimapolitische Zielsetzung** der Energiewende **ist im nationalen Rahmen ohnehin nicht erreichbar.**"

➤ Das Projekt "Stromwende" gerät zunehmend außer Kontrolle

- Bund und Bundesländer verfolgen unterschiedlich Ausbauziele
- Länder sehen Stromwende als Industriepolitik und Konjunkturprogramm
- Die Kosten für die Stromverbraucher steigen rasant und steigen weiter
- Die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie leidet bereits am Strompreisen
- Die Versorgungssicherheit ist nicht mehr im Fokus

Das Projekt Stromwende

Sichere und sauberer Stromversorgung → 2013 - 2025 - 2035

(Quellen: BNA - Entwurf Szenariorahmen 2015, AGE B - Energiebericht 2013 (2014-03), BMWI Monitoring Bericht 2013, EEX - EEG-Prognosen r2b 2014-2018)

So soll sich Stromerzeugung und Stromverbrauch entwickeln

Erzeugung/Verbrauch in TWh nach BMWI/BNA geschätzt (Export/Import ist nicht dargestellt aber enthalten)

Dafür brauchen wir diese installierte Leistung der Kraftwerke

Installierte Leistung in GW aus Entwurf Szenariorahmen 2015 der Bundesnetzagentur

TWh pro Jahr	2013	2025	2035
Stromerzeugung (Brutto) <small>(Politische Obergrenze umstritten)</small>	633,6	600,0	600,0
Konventionell	481,9	360,0	270,0
Erneuerbar	151,7	240,0	330,0
- Wind an Land	52,4	117,4	172,8
- Photovoltaik	31,0	55,7	66,8
- Biomasse	42,5	48,2	54,9
Speicher	?	?	?

GW am Jahresende	2013	2025	2035
Summe Nennleistung <small>(BNA Obergrenze Verbrauch 86 GW)</small>	181,4	223,3	259,0
Konventionell	101,2	84,2	83,3
Erneuerbar	80,2	139,2	175,7
- Wind an Land	33,2	60,2	82,3
- Photovoltaik	35,1	55,7	60,7
- Biomasse	6,4	7,2	8,2
Speicher	6,2	8,5	12,6

- Stromerzeugung und Stromverbrauch sind zu jedem Zeitpunkt identisch
- Trotz starkem Zubau an Wind und Solar bleiben die konventionellen Kraftwerke voll am Netz

Das Projekt Stromwende

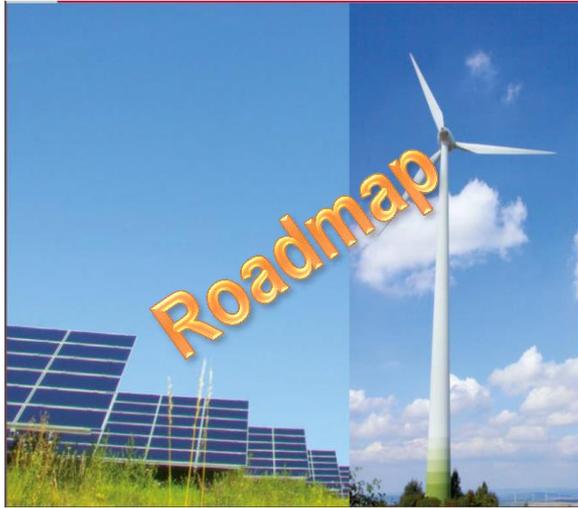
Die Goldgrube wird konsequent ausgebeutet - Das Ziel ist nicht mehr im Fokus

- Einzelinteressen entscheiden über den Umbau des Stromsystems
 - Landesinteressen entscheiden Ausbaugrad und Stromtrassen
 - Export von Grünen Strom als Wirtschaftsförderung
 - Parteipolitische Motive
 - Standorte Wind/Sonne/Biomasse entscheiden die Kommunen und Investoren
 - Erschwert die Planung der Verteil- und Übertragungsnetze (BNA kritisiert)
 - Lokale Interessen behindern effiziente Lösungen
 - Zusammenarbeit von Stromversorgern und Betreibergesellschaften verschlechtert Strompreise

- Alle wollen an der EEG-Umlage verdienen - Nicht allen gelingt es
 - Z.B. Enercon GmbH ist mit ~50% Marktanteil in Deutschland WEA Marktführer (Kartell?)
 - Konzern-Gewinn der Enercon Gruppe 2012 → 2.120.591.800 EUR / 607.128.000 EUR im Jahr 2012 verdient
 - Banken verdienen an der Fremdfinanzierung, da EEG 20 Jahre lang Einnahmen garantiert auch wenn die Betreibergesellschaft überschuldet ist.
 - WEA Hersteller Fuhrländer ist insolvent und hat die Produktion eingestellt
 - Projektentwickler Juwi (Solar und Windkraft) hat wirtschaftliche Probleme

Das Projekt Stromwende

Die Goldgrube wird konsequent ausgebeutet. Tarnung hinter schönen Worten.



- Ehrgeizige Pläne der Landesregierung: RLP soll 2030 "bilanziell" soviel grünen Strom erzeugen wie Strom verbraucht wird.
 - Versorgungssicherheit als Thema der Netzbetreiber und von Speichern adressiert
 - Leitfaden ohne konkrete Daten und Fakten
 - Solidarität der Kommunen beschworen
 - Keine konkreten Beispiele nur "best practice"-Berichte
 - **Errechnete Windgeschwindigkeiten als Durchschnitt der Jahre 2003 - 2012**
 - Werden als "Potentiale" bezeichnet
 - 80% Standorte mit "Potential" für wirtschaftlichen Betrieb. Kosten?
- **Es gibt kaum objektive und sachliche Informationen und Beratung**
- Die Landesregierung schreibt schöne Worte mit wenig Inhalt
 - Projektentwickler und Berater sind am Investieren interessiert - Damit verdienen sie ihr Geld
 - Die EE-Wissenschaft lebt von den politischen Prioritäten

Das Projekt Stromwende

Der Wildwuchs hat schlimme Folgen → Keine rosigen Aussichten für alle

- Ohne die EEG-Subventionen für EE-Kraftwerke wird kein Windpark und keine PV-Anlage gebaut
 - Jedes zusätzliche EE-Kraftwerk braucht EEG-Subventionen für 20 Jahre → "Design" des EEG!
 - Die Summe verteilt sich auf dieselbe Zahl von Stromverbrauchern
 - Großverbraucher bauen eigene Kraftwerke oder werden abwandern
- Die Versorgungssicherheit wird sehr teuer und weniger sicher
 - Hohe Kosten der "Reservekraftwerke"
 - Speicherplanung und -bau mit vielen offenen Fragen
 - Hohe Kosten durch Abschaltungen von WEA und PV wegen Überproduktion
- Die Pläne der Bundesländer verstärken bisher das Problem
 - In der Planungsrunde 2014 sollen die Bundesländer erstmals "eingefangen" werden
 - Für Rheinland-Pfalz wäre damit die 100% Versorgung mit "Grünem Strom" (bilanziell) vom Tisch
- Zwischen 2015 und 2035 müssen für die Windkraft-Pläne ...
 - ... 10.000 Windräder mit 35 GW Leistung für 49 Mrd. EUR ersetzt werden (20 Jahre alt)
 - ... 14.000 Windräder mit 49 GW Leistung für 68 Mrd. EUR neu gebaut werden
 - ... die EEG-Umlagen entsprechen steigen um diesen Umbau zu finanzieren

Die Spielfeld für Investoren in Windparks

Ertragsaussichten für Investoren

Windpark- Betreiber: Unternehmer ohne Kontrolle über den Absatz und Preise
und beraten von Leuten, die keine Verantwortung übernehmen.

Ertragsaussichten für Investoren

Standort und Windkraftanlage entscheiden über Gewinn und Verlust

- Zur Erinnerung: Windpotential sind Mittelwerte von errechnete Trends
- Das Windpotential eines Standortes (W/m^2) ist eine Zufallszahl ...
 - ... schwankt in Minuten, stündlich, täglich, wöchentlich, monatlich, jährlich und über Jahrzehnte
 - ... schwankt am selben Standort mit der Windrichtung
 - ... *die jährliche Schwankungsbreite liegt bei $\pm 20\%$*



Eigentlich nichts Neues

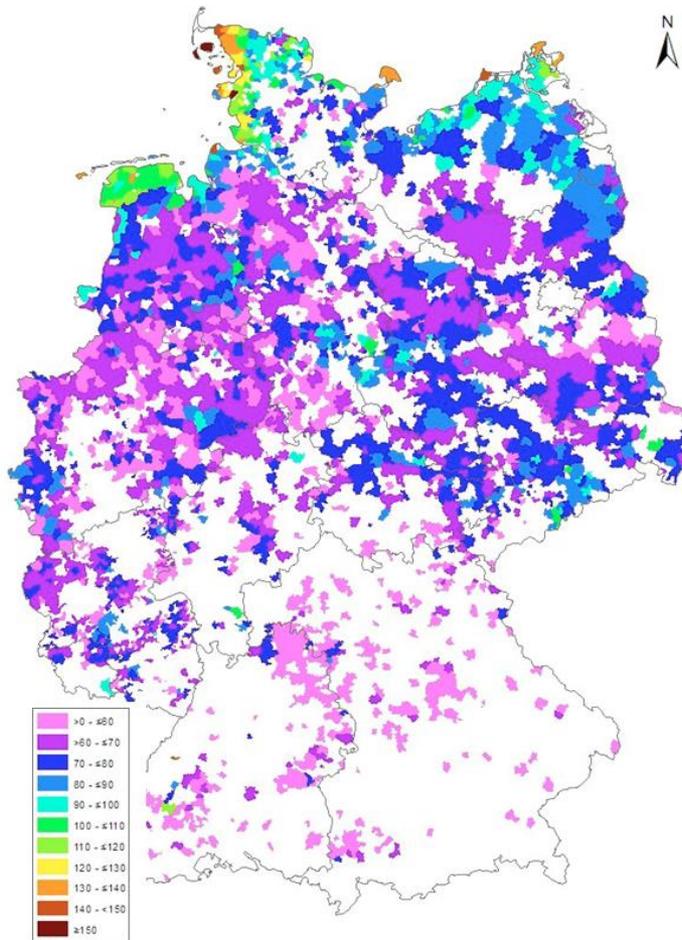
Aus der Mühle schaut der Müller,
der so gerne mahlen will.
Stiller wird der Wind und stiller,
und die Mühle stehet still.

„So geht's immer, wie ich finde!“
rief der Müller voller Zorn.
„Hat man Korn, so fehlt's am Winde,
hat man Wind, so fehlt's am Korn.“

Wilhelm Busch zitiert von Emil Kleindienst

Ertragsaussichten für Investoren

Standorte und Ertrag für 2013 - Die Standortqualitäten in Deutschland



Das war die Gewinn/Verlust-Situation laut Karte

- < 60% - Hohe Verluste wahrscheinlich - 20 Jahre Subvention
- 60% - <70% Verluste wahrscheinlich - 20 Jahre Subvention
- 70% - < 80% Gewinne bei günstigen Kosten - 20 Jahre Subvention
- 80% - < 90% Gewinne während ~19 Jahre Subvention wahrscheinlich
- 90% - < 100% Gewinne während - ~17 Jahre Subvention
- 100% - < 110% Gewinne während ~14 Jahre Subvention auskömmlich
- > 150% Sehr gute Gewinne über 20 Jahre - 5 Jahre Subvention

Hinweis:

Standortqualität ist der Quotient des Referenzertrages/Fünf (R) einer bestimmten Windkraftanlage mit deren Stromertrag in einem Jahr an deren Standort (E). Die Standortqualität schwankt von Jahr zu Jahr.

Sie kann auch über mehrere Jahre bestimmt werden. Sie hat immer eine Zufallszahl wie das Windpotential auch.

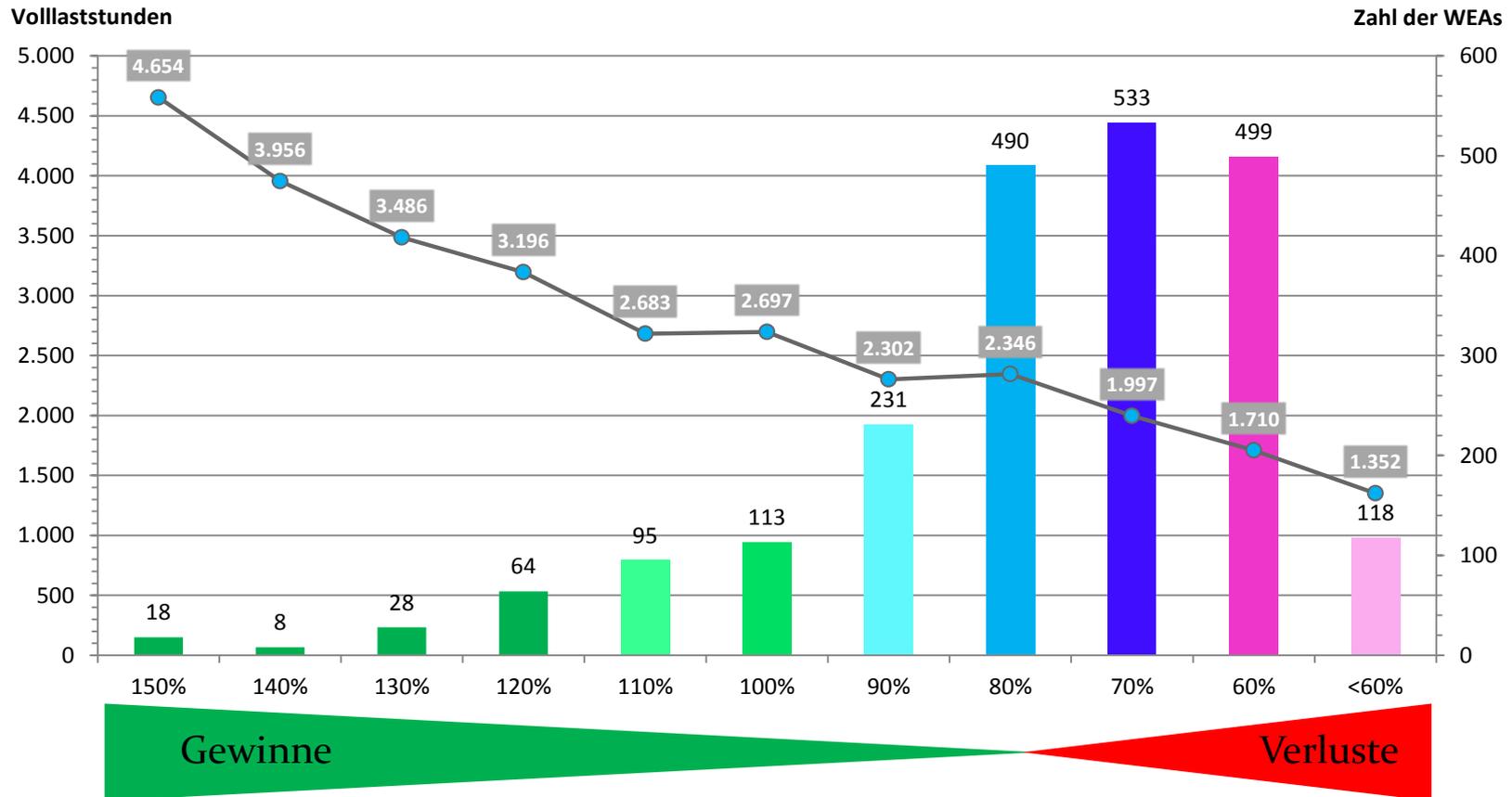
Standortqualität nach Postleitzahlen 2013 (Stichprobe)

Quelle: BDB Jochen Keiler, Darstellung IE Leipzig und Uwe Pilgram

Ertragsaussichten für Investoren

Standorte und Ertrag Ende 2013 - Neubauten 2011 - 2013

Verteilung der Standortqualität Inbetriebnahmejahrgänge 2011 - Juli 2013

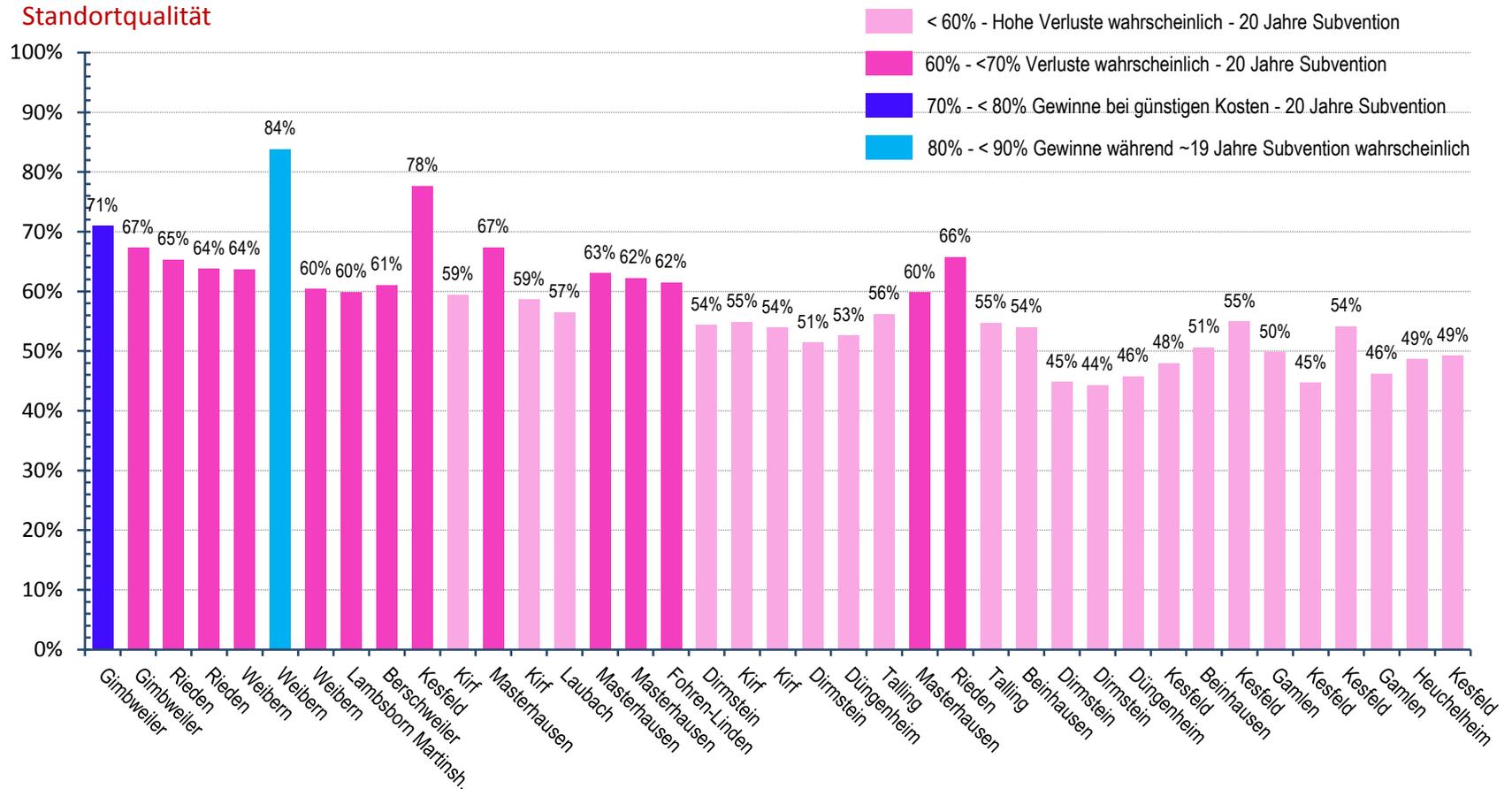


Quelle: BDB Jochen Keiler, Darstellung Grafik IE Leipzig im Auftrag des BMU, Gewinnsituation Uwe Pilgram

Das Windpotential in Rheinland-Pfalz

39 Windparks und ihre Stromerzeugung ohne Geschäftszahlen Quelle: BDB Jochen Keiler, Monatsinfo 12/2013

Standortqualität



Die Spielfeld für Investoren in Windparks
Ertragsaussichten für Investoren

Ein konkretes Beispiel aus Rheinland-Pfalz - Niels Kayser

Chancen und Risiken

Ein kleines Beispiel aus Rheinland-Pfalz

■ Die Wirbelwind GmbH

- Diese Firma gibt es wirklich. Sie hat nur einen anderen Namen.
- Wir haben Ihre veröffentlichten Geschäftsberichte analysiert. Dort arbeitet seit 2003 ein äußerst sachkundiges und professionelles Management.
- Mehr als 15 Windparks in Rheinland-Pfalz - Mehr als 100 MW Gesamtleistung Ende 2012
- Die Gesellschaft wurde 2003 gegründet. Verlustvortrag 2006 war größer als 1.000 Tsd. €.
- Die Gesellschaft hat seit Gründung jährlich in neue Windparks investiert.

■ Wie ist das Geschäft von 2006 bis 2012 gelaufen?

- Bilanzverlust 2012 ist 6.799 Tsd. EUR bei 1.200 Tsd. EUR gezeichnetem Kapital. Eine Überschuldung wurde durch Umwandlung von Gesellschafterdarlehen in eine Kapitalrücklage der Gesellschafter verhindert.
- Gründe? In Geschäftsberichten steht:
 - "Aufgrund der sehr schwachen Windverhältnisse im Berichtsjahr erleben wir damit das schlechteste Windjahr seit Bestehen der Wirbelwind GmbH." (2010)
 - "Zur Verbesserung der Ertragslage und damit zum Abbau der Überschuldung sind die in den jeweiligen Projekten zu Grunde gelegten Winderträge erforderlich. Dies war aufgrund der windschwachen Jahre bisher nicht möglich.
 - "Die gegenüber Plan *geringeren Umsatzerlöse* in Höhe von TEUR 15.244 sind durch *geringere Winderträge* zu begründen. Insgesamt waren zehn Monate des Geschäftsjahres defizitär gegenüber Plan." - "Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2013 in unserer Planung ein ausgeglichenes Jahresergebnis. *Dessen Erreichung hängt jedoch wesentlich davon ab, dass die Prognosewerte hinsichtlich der Windgüte erreicht werden.*" (2012)

Ertragsaussichten für Investoren

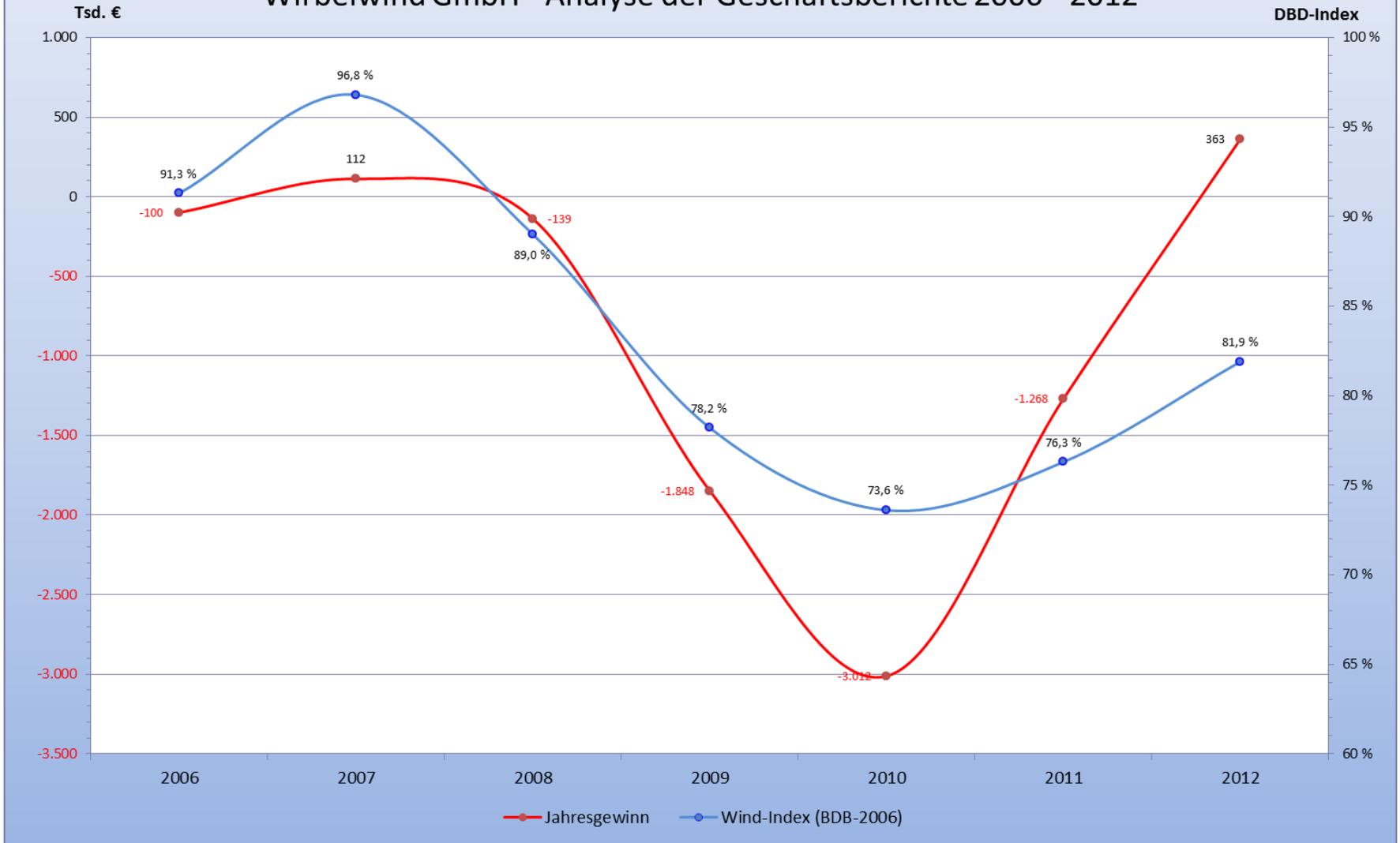
Beispiel Wirbelwind GmbH - Windenergie und Pachtzahlungen geschätzt, Stromkosten errechnet - Alle anderen Zahlen stammen aus den Geschäftsberichten. Nicht alle Kosten und Erlöse sind gezeigt.

- Der Wind bestimmt über Gewinne oder Verluste (EEG Einspeiserlöse geschätzt mit 8,7 Cent/kWh)

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Summe 2006 - 2012
Wind-Index (BDB 2006)	91,3%	96,8%	89,0%	78,2%	73,6%	76,3%	81,9%	---
Windenergie (kWh)	77.781.609	110.241.379	114.057.471	112.017.528	115.550.088	126.410.941	159.354.023	---
Einspeiserlöse (Tsd. €)	6.767	9.591	9.923	10.390	10.751	12.462	15.244	75.128
Jahresgewinn (Tsd. €)	-100	112	-139	-1.848	-3.012	-1.268	363	-5.892
Produktionskosten (¢/kWh)	9,17	8,57	9,27	11,20	12,17	11,08	9,58	---

- Windenergie ist errechnet durch Erlöse/EEG-Einspeisevergütung. Wir schätzen die Einspeisevergütung auf Werte zwischen 8,7 ct/kWh und 9,98 ct/kWh. Der Grund für diese Unterschiede ist, dass Anlagen von 2003 bis 2012 in Betrieb genommen wurden und deshalb nach unterschiedlichen EEG-Regeln vergütet werden. Dabei wird deutlich, dass bei den EEG-Änderungen zwischen 2000 und 2011 die Einspeisevergütungen immer leicht angehoben wurden. 2012 wurden Anfangs- und Grundvergütung für Neuanlagen nicht erhöht sondern blieben auf dem Wert des EEG 2004.

Wirbelwind GmbH - Analyse der Geschäftsberichte 2006 - 2012



Ertragsaussichten für Investoren

Beispiel Wirbelwind GmbH - Eine ganz normale GmbH mit schlecht planbarer "Rohstoffversorgung"

- 80% fixe Kosten bestimmen das betriebswirtschaftliche Geschehen

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Summe 2006 - 2012
Wind-Index (BDB 2006)	91,3%	96,8%	89,0%	78,2%	73,6%	76,3%	81,9%	N/A
Erlöse (Tsd. €)	6.767	9.591	9.923	10.390	10.751	12.462	15.244	75.128
Abschreibung (Tsd. €)	3.600	4.637	5.175	6.025	6.984	7.222	8.104	41.747
FK-Zinsen (Tsd. €)	2.319	2.973	3.305	3.870	4.238	3.592	3.721	24.018
Sonstige Kosten	1.213	1.843	2.093	2.653	2.839	3.195	3.435	17.271
- davon Pacht (Tsd. €)	271	384	397	416	430	498	610	3.005
Steuern (Tsd. €)	182	324	267	-53	0	0	0	720
Jahresgewinn (Tsd. €)	-100	112	-139	-1.848	-3.012	-1.268	363	-5.892

- Die Pacht wurde geschätzt mit 4% vom Stromerlös

Chancen und Risiken Gemeinden und Windkraft

Beamte, Bürgermeister und Gemeinderäte sind keine Unternehmer.
Siehe dazu Berliner Flughafen, Neue Heimat, Nürburgring und weitere
Experimente.

Kommunen als Unternehmer - Passt das zusammen?

Was ist ein kommunaler Windpark?

- Eine Gemeinde kann "jede öffentliche Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft" (**Einwohner**) übernehmen.
- Eine Gemeinde finanziert sich über Steuern und Abgaben und den Finanzausgleich. Das Land ist für eine ausreichende Finanzierung verantwortlich (Gemeindeordnung § 3).
- Eine unternehmerische Tätigkeit - **ausschließlich zum Zweck Gewinne zu erzielen** - ist nicht vorgesehen.
- Ein Windpark ist ein Industriegebiet zur Produktion von Strom
 - Windenergieanlagen (WEA) sind Großmaschinen zur Produktion des Stroms
 - 6-8 Meter breite Zufahrtswege für Anfahrten bei Bau und Wartung/Reparaturen
 - Stromtrasse zum Abtransport des erzeugten Stroms zum Einspeisepunkt ins Stromnetz
- Bei einem kommunalen Windpark ist eine Gemeinde der Investor
 - Sie tritt als Unternehmer auf und stellt **Eigenkapital aus Steuergeldern** bereit - Die Gemeindeordnung gilt!
 - Sie baut auf Land der Gemeinde (**Volksvermögen**) oder privaten Land
 - Solange sie keinen risikofreudigen Partner findet → Sie haftet unbeschränkt als Gewährsträger
 - Sie hat geringere Gewinnerwartungen als private Investoren
 - Sie bekommt bessere Konditionen für Kredite
 - Sie hat Einfluss auf die Genehmigungsverfahren
 - Die Gründung von Zweckverbänden, AöRs oder GmbHs ändert nichts an dem Prinzip

Warum sollen Kommunen in Windparks investieren?

Die ehrgeizigen Pläne der Landesregierungen sollen umgesetzt werden

- Stromerzeugung mit Windkraft ist keine öffentliche Aufgabe
- Sicherstellen der Stromversorgung ist eine öffentliche Aufgabe
- Investitionen sind langfristig 20 Jahre und bergen hohes Risiko
- Es werden Steuergelder ins Risiko gesetzt
- Durch die EEG-Umlage haben die Bürger bereits Ihren Beitrag zur Stromwende geleistet
- Geld verdienen durch Gewinne aus Windkraft ist Umlenken der EEG-Umlagen in den Gemeindehaushalt
- *Die Landesregierungen will, dass die Gemeinden investieren ...*
 - *Keine Schuldenbremse zur Aufnahme von "Eigenkapital"*
 - *Abwälzen des Risikos der Standortauswahl auf die Gemeinden*
 - *Genehmiger und Antragsteller nah beieinander*

Fazit I

Eine kurze Liste der unternehmerischen Chancen und Risiken

■ Chancen

- Bei unverändertem EEG-Subventionen können an guten Standorten Gewinne erwirtschaftet werden.
- Gewinne führen zu Gewinnsteuern (Gewerbe- und Körperschaftssteuer). Davon bleibt der Gemeinde wenig!
- Pachteinahmen sind sichere Einnahmen außerhalb des kommunalen Finanzausgleichs. Hier kann man optimieren.

■ Risiko: Der Standort und die Windenergieanlage entscheiden über den Umsatz

- Alle Windkarten enthalten Mittelwerte aus der Vergangenheit → Es gibt keine Windprognosen
- Es werden Trends aus Zeitreihen fortgeschrieben → Der Wind weht wie er will.
- Diese Trends sind "Erwartungswerte" mit großer Unsicherheit → $\pm 15\%$ ist normal
- Optimierte Lösungen (Schwachwindanlagen, ...) über 20 Jahre sind unwahrscheinlich
- Ökologische Problem (Lärm, Infraschall, Fledermäuse und Vogelschlag, Eiswurf) führen zu Abschaltungen und damit zu geringeren Erlösen.
- Zunehmende Abregelung der Windparks wegen Überangebot von Strom. Schadensersatz wie bisher?

■ Risiko: EEG-Subventionen sind keine stabile Planungsbasis für 20 Jahre

➤ *Keine solide Umsatzplanung möglich → Wackelige Geschäftspläne*

Fazit II

Eine kurze Liste der unternehmerischen Chancen und Risiken

- Sollen Kommunen in Windparks investieren?
- Ja, aber nur an besten Standorten mit mindestens 110% Standortqualität
 - Referenzanlagen in der Nähe mit bester Standortqualität
 - Mindestens 30% Eigenkapital
 - Bauen nur auf Gemeindeland
 - Extrem sorgfältige Prüfung der ökologischen und technischen Risiken bei Genehmigung
 - Auf Bls hören und nicht als Störenfriede behandeln
 - Keine Beteiligung von Genossenschaften (*Hybrider* Bürgerwindpark)
 - Keine Ausschüttungen innerhalb der ersten fünf Jahren sondern Bildung von Rücklagen
- Völlige Transparenz der Entscheidung, des Baus und des Betriebs in der Öffentlichkeit
 - Allen kaufmännischen und technischen Geschäftszahlen regelmäßig auf den Tisch
 - Alle Entscheidungen mit finanziellen Konsequenzen in öffentlichen Sitzungen
- Wenn das nicht gewollt und ein Standort vorhanden ist ...
 - Einen Investor interessieren und ihn den Standort prüfen lassen
 - Wenn er bauen will, dann Baugenehmigungen extrem sorgfältig prüfen
 - ... und Gemeindeland mit einem guten Vertrag risikolos verpachten.

Chancen und Risiken

Transparenz der Betreibergesellschaften

Die Betreibergesellschaften werden mit der EEG-Subvention am Leben erhalten.

Forderung an die Landesregierung

Eine "Transparenzverordnung" für EE-Investitionen der Gemeinden

Die bisherige Behandlung von Investitionen der Kommunen ist intransparent.

Dafür gibt es keinen Grund. Niemand sollte da etwas zu verbergen haben.

Deshalb unsere Forderung:

Die Landesregierung verpflichtet alle Kommunen und AöR mit bestehenden und zukünftigen Investitionen in Stromerzeugung mit Erneuerbaren Energien ...

- Betreibergesellschaften mit Beteiligung von Kommunen oder AöR veröffentlichen ihre Jahresabschlüsse und Geschäftsbericht innerhalb von 6 Monaten nach Ende des Geschäftsjahres
- Es werden sämtliche ertragsrelevanten technischen und kaufmännischen Geschäftsdaten der Jahresabschlüsse im Internet der jeweiligen Gemeinde veröffentlicht. Dafür wird ein einheitliches Schema verwendet, das einen Vergleich der Daten sicherstellt.

Wir halten das für ein wesentliches Stück "Bürgerbeteiligung"

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Geduld

Wir freuen uns auf Ihre Fragen

Quellennachweise stellen wir Ihnen auf Wunsch elektronisch zur Verfügung.